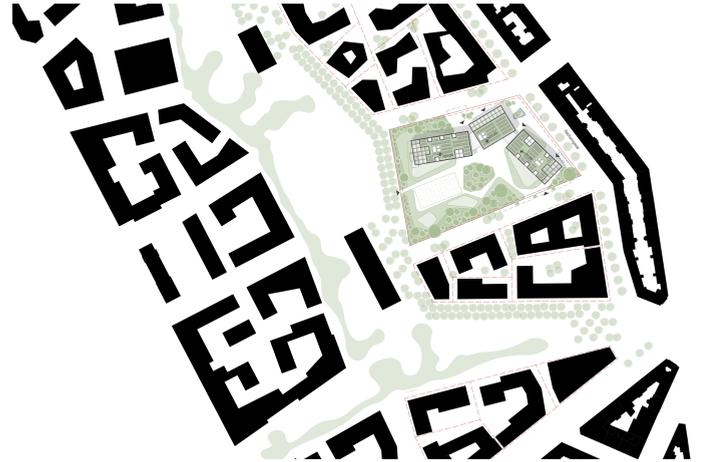


CAMPUS IM PARK

NEUBAU DES BILDUNGSCAMPUS NORDWESTBAHNHOF



DARSTELLUNG DER ENTWURFSIDEE



STRUKTURPLAN M 1:2000

DREIHÄUSERPRINZIP

Vorplatz mit Vielfalt
Urbane Parkatmosphäre
Dreihäuserprinzip

Das Gebäudeensemble sitzt wie ein bewegliches Gelenk auf dem Hauptplatz. Städtisch bildet das Bauwerk nach NO eine sanfte, sich fallende Stadtkante aus. Durch den Versatz zur Straße stellt sich eine Parkatmosphäre in der Anknüpfung ein. Der Vorplatz verzahnt sich mit der Umgebung. Die Torsion der Gebäudefigur schafft einen fließenden Vorplatz, der die Aktivitäten im Ankunftsgebiet lenkt, klar strukturiert und in Stadtraumischen umschließt. Die leichte Verdrehung sorgt für Lebendigkeit des Ensembles, das aus drei „Häusern“ besteht. Diese sind sehr kompakt und effizient am NO-Rand des Areals platziert, sodass ein weites unverriegeltes Feld freigehalten wird.

VOLUMEN STRUKTUREN

Kurze Wege
Klare Bauteiltrennung
Strukturoffene Erschließung

Architektur muss selbstklärend sein. Tragende Leitidee ist daher das Erschließungsprinzip, das sich klar, leicht verständlich und übersichtlich organisiert. Das komplexe Raumprogramm sortiert sich in den zwei Bildungshäusern und dem Kreativhaus. Zwischen den Häusern sind zwei Erschließungsbereiche eingeschoben, die alle Häuser miteinander verzahnen. Sie bilden Trenngänge aus, die für kurze Wege und hohen Zirkulationsfluss sorgen. Die Doppelkuppelung gewährleistet eine hohe Flexibilität.

SYNERGIE AUF ALLEN EBENEN

Schaltstelle Kreativhaus
Verknüpfung der Häuser
Programmatische Vernetzung

Das Kreativhaus ist die synergetische Schaltstelle, in der alle gemeinsamen Nutzungen angeordnet sind, in horizontaler und vertikaler Schichtung, so dass zusammenhängende Raumprogramme auf direktem Weg erreicht werden können. Die Verzahnung zwischen Kreativhaus und den Bildungshäusern schafft klare Zuordnung, nachvollziehbare und funktionale Vernetzung.

BAUEN FÜR DIE ZUKUNFT

Flexibles Raumgerüst
Klima- und zukunftsfit
Holzskelett in Hybridbauweise

Das konstruktive Raster lässt flexible Raumketten zu, die nach Bedarf programmiert werden. Die Struktur weist eine gute Schallbarkeit der Räume auf. Nischen lassen sich problemlos umgestalten. Die Variabilität bietet auch klima- und ressourcenschonende Anpassbarkeit in der Zukunft. Das Gebäude wird zur Materialbank, kann rückbaubar und wiederverwertbar ausgeführt werden. Der Materialverbrauch wird, vorzugsweise mit wenig Verbundstoffen, gering gehalten. Die Struktur erlaubt einen hohen Individualisierungsgrad. Alle drei Häuser basieren auf einem modularen Raumgerüst mit viel „Grundisfreiheit“. Mit nur 24% Fußabdruck ist eine sehr kompakte Flächennutzung

GRÜNES KARREE – CAMPUS IM PARK

Kommunikativer Vorplatz
Freiraumschichten und Inseln
Viel Schatten und Entsieglung

Das kompakte Gebäudeensemble legt sich pavillonartig in den Campuspark und wird im grünen Karree vom L-förmigen Vorplatz im Nord-Osten, dem grünen Rücken im Süden und Freiraumschichten vor den Bildungshäusern umspült. Der Quartiersplatz nimmt die Zirkulationsströme mit einem differenzierten Aufenthaltsangebot auf. Ein flaches Retentionsbecken mit Baumplanzungen und Sitzbänken sorgt für Abkühlung. Die Fahrradstellplätze sind teilweise als überdachte Pergolen in das gepflanzte, versickerungsfähige Freiluftentree eingestreut. Um die Bildungshäuser legen sich Freiraumschichten, die eine Gradierung der Schulgartenzonierung widerspiegeln. Die Abstufung der Freiraumkulturnutzung verläuft von zugewandten Spielbereichen der Biber über Entdeckungsfelder, Lernwiesen oder Kräuter-

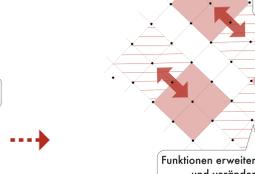
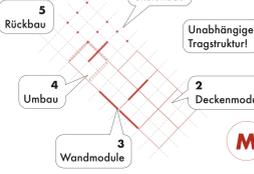
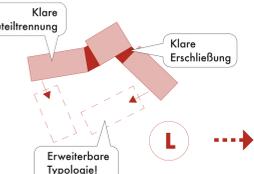
gärten hin zum wilderen Rand (extensiv). Abschirmung übernehmen Puffergürtel z.B. aus Gräsern und Wild- und Naschhecken. Der größte Pausenhof befindet sich gartenseitig, zentral im Gelenkbereich und mündet in das wassergebundene Parkwegenetz, das zum Hauptplatz und um die grüne Mitte (Gartenportiere als Muldenform) verläuft. In das Wegenetz sind Lern- und Erholungselemente eingestreut. Im Süden verdrängt sich der „grüne Rücken“ mit großzügiger Baumüberschirmung, um Schatten und kühle Bereiche zu gewährleisten. Leichte topografische Erhebungen blenden partiell zu den Rändern hin die Einfriedung durch Zäune visuell aus. Der Südzugang zum überdachten Vorbereich des Biber 9 dient auch der Pflegezeitung

ORIENTIERUNG VON GROSS BIS KLEIN

Hauptzugang über das Kreativhaus
Separate Zugänge für KIGA, Musikschule & Extern
Süderschließung für Sonderpädagogik und Freiflächen

Die Zugänge sind klar ablesbar, leicht auffindbar und unterstützen die Ortsidentifikation. Die Zugangsbereiche werden nicht eingefriedet. Sie sind mit räumlichen Qualitäten versehen und stehen Kindern, Jugendlichen, Personal und Eltern vor und nach dem Besuch der Bildungseinrichtung sowie dem Stadteil als Kontaktzone zur Verfügung, ausgestattet zum Warten mit Witterungs- und Sonnenschutz sowie für kurzzeitiges Spiel. Die Anknüpfung dient auch als Abstell- und Sicherheitszone zur Straße. Die Ecklösung eignet sich gut als Willkommenszone. Der Hauptzugang führt im EG des Kreativhauses in die lichtdurchflutete Empfangshalle, über die auch der Veranstaltungsräume angegliedert ist. Für den KIGA besteht wie gefordert ein getrennter Zugang.

Für Externe sind die Musikschule, der Sportbereich, die Anlieferung, der Veranstaltungssaal und mehrfach genutzte Teil der Freifläche getrennt zugänglich. Der Veranstaltungssaal samt Nebenräumen wurde so platziert, dass ein Betreten des restlichen Gebäudes unterbunden werden kann. Die Küchenanlieferung kann effizient über beide Erschließungsbereiche erfolgen. Die Pflichtstellplätze sind an der Reihengasse angeordnet. Von der Esplanade aus sind die mehrfach genutzten Freiflächen extern zugänglich. Der Zugang zum Biber 9 (Sonderpädagogik) befindet sich gemeinsam mit der Freipflegezeitung direkt an der Südseite des Areals. Der Beutel ist auch über die interne Erschließung direkt angebunden.



URBANE VERANTWORTUNG

Kompakter Fussabdruck
maximaler Freiraum
Potenzialflächen

RESILIENTES ENSEMBLE

Dreihäuserprinzip
klares Erschließungsprinzip
offenes System - Vor- & Rückbau

KONSTRUKTIVE FREIHEIT

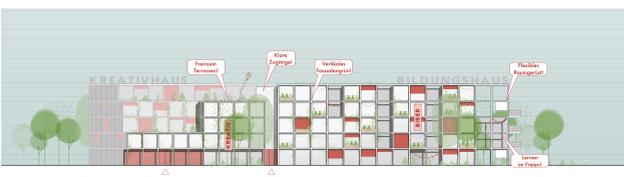
Holzskelett
Rasterprinzip
Rückbaubarkeit

RAUMNETZWERK BIBER

kommunikative Architektur
flexibles Raumgerüst
funktional adaptierbar



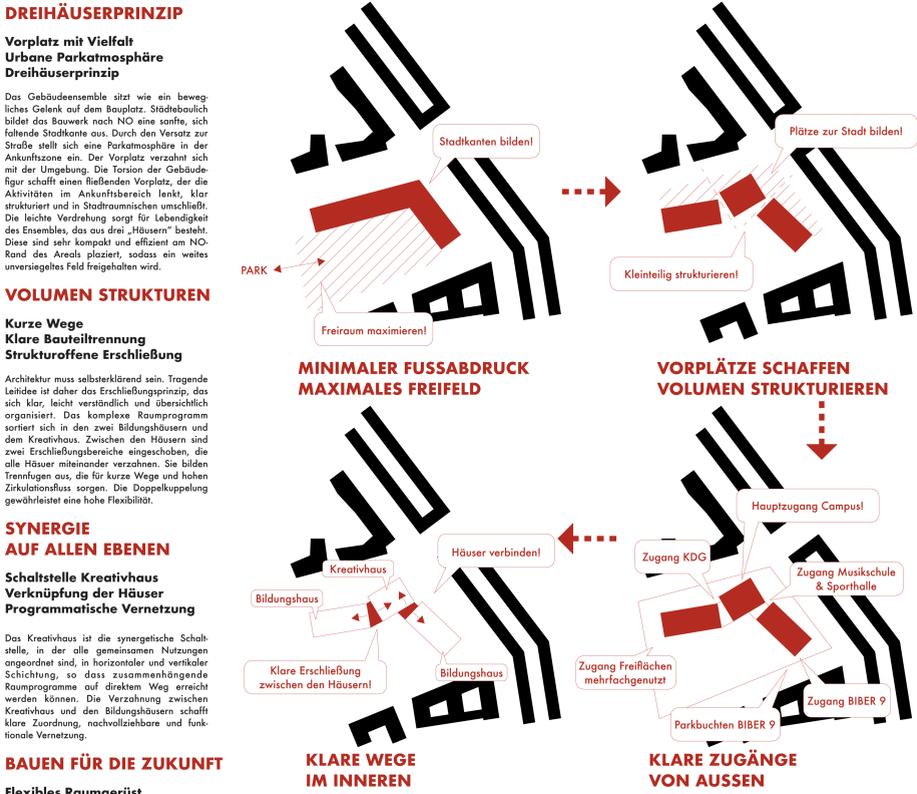
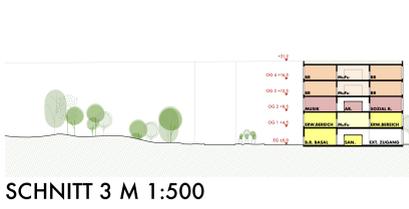
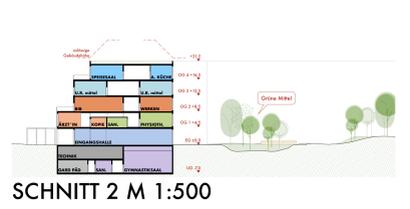
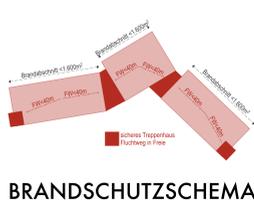
ANSICHT OST M 1:500



ANSICHT NORD M 1:500

BRANDSCHUTZ

Die Brandschutzabschnitte entsprechen der Norm und sind jeweils kleiner als 1.600 m². Von jeder Stelle eines Raumes ist innerhalb von 40 m tatsächlicher Fluchweglänge ein sicherer Ort im freien oder als Treppenhaus bzw. eine Außentreppe mit einem direkten Ausgang ins Freie erreichbar. Zusätzlich steht ein zweiter unabhängiger Fluchweg zum Treppenhaus oder einem benachbarten Brandschnitt zur Verfügung. Der gemeinsame Fluchweg beträgt immer unter 25 m.



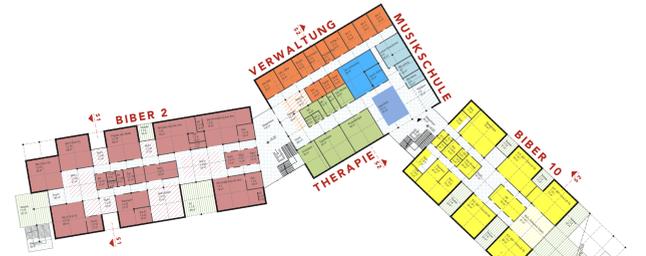
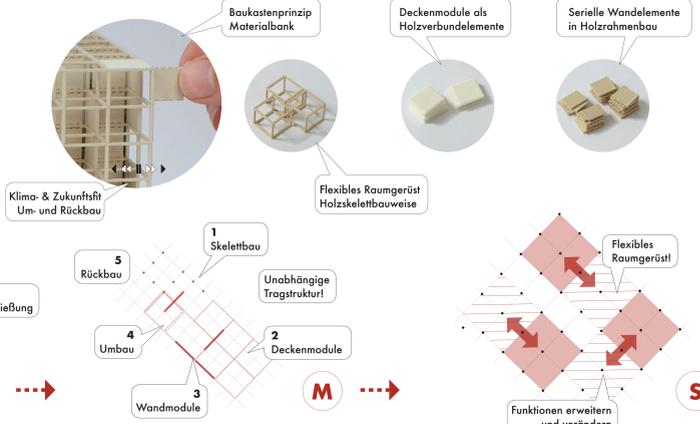
EG M 1:500



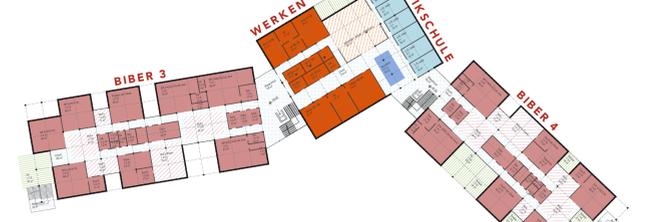
BIBER 2 1:250



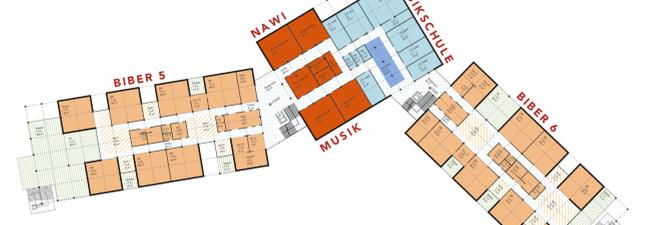
BIBER 5 1:250



1.OG M 1:500



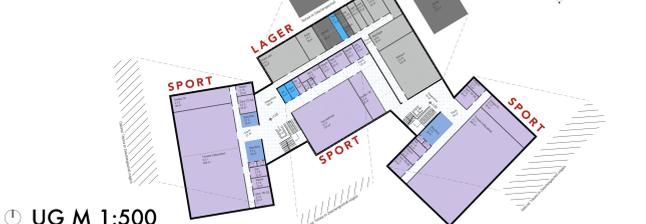
2.OG M 1:500



3.OG M 1:500



4.OG M 1:500



UG M 1:500